

## DIE KLEINE MEERJUNGFRAU

„A mermaid found a swimming lad,  
picked him for her own,  
pressed her body to his body,  
laughed, and plunging down.  
Forgot the cruel happiness  
that even lovers drown.“

Dieses 6zeilige Gedicht stammt von dem irischen Dichter William Butler Yeats (1865 – 1939). (Quelle: PoemHunter.com)

Die meisten kennen wohl die „kleine Meerjungfrau“ von dem dänischen Dichter Hans Christian Andersen, der 1805 in Odense auf der dänischen Insel Fünen geboren wurde und 1875 in Kopenhagen starb.

Angeblich hat Andersen dieses traurige Märchen geschrieben, weil er selber in die Schwester eines guten Freundes verliebt war, sie aber schon einem anderen versprochen war.

Der Inhalt des Märchens:

Die jüngste und anmutigste der sechs Töchter des Meerkönigs hat, wie alle Meermenschen, keine Füße, sondern einen Fischschwanz. Durch Erzählungen ihrer Großmutter wächst in der Meerjungfrau die Sehnsucht nach der Menschenwelt. Im Alter von 15 Jahren darf auch sie, wie vor ihr die älteren Schwestern, nachts hinauf. Auf dem Meer erblickt sie durch das Fenster eines Schiffes einen jungen Prinzen mit dunklen Augen, der gerade seinen 16. Geburtstag feiert. Ein Sturm kommt auf, das Schiff versinkt. Die kleine Meerjungfrau rettet den Prinzen und bringt ihn an den Strand. Dort wird er von einem Mädchen gefunden und auf das Schloß gebracht.

Die Meerjungfrau erfährt, daß nur Menschen eine Seele besitzen, die nach ihrem Tod in die Luft aufsteigt. Durch die Liebe eines Menschen kann auch die Meerjungfrau eine Seele bekommen. Deshalb begibt sie sich zu der Meerhexe, und durch einen Trunk wachsen dem Mädchen Beine. Da die Verwandlung nicht wieder rückgängig gemacht werden kann, ist ihr eine Rückkehr zu dem Vater und den Schwestern verwehrt. Falls der Prinz sich nicht in sie verliebt, bekommt sie auch keine Seele und wird zu Schaum auf dem Meer werden. Außerdem muß sie ihre Stimme opfern.

Weil sie sich dadurch nicht verständlich machen kann, heiratet der Prinz das Mädchen, das ihn am Strand gefunden hat, denn er glaubt, daß sie seine Retterin war.

Der erste Sonnenstrahl nach der Hochzeitsnacht des Paares wird der Meerjungfrau den Tod bringen. Ihre Schwestern raten ihr, den Prinzen zu töten, denn das würde sie wieder in ein Meerwesen verwandeln und retten. Das bringt das Mädchen aber nicht über das Herz. Sie springt ins Wasser und löst sich in Schaum auf. Sie stirbt jedoch nicht, sondern verwandelt sich in einen Luftgeist. Durch gute Handlungen hat sie die Möglichkeit, eine unsterbliche Seele zu erlangen und so am Glück der Menschen teilzuhaben.

Dieses Märchen gibt es auch als Hörbuch, mit Ausschnitten aus Werken von Claude Debussy (1862 – 1918).

Vor dem Johann Heinrich von Thünen-Institut, dem Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei – Institut für Fischereiökologie, mit dem Hauptsitz in Hamburg in der Straße Palmaille 9, gegenüber der Behnstraße, liegt die kleine Meerjungfrau aus Bronze auf einem Sockel. Dort befindet sie sich in unmittelbarer Nähe zu ihrem Element Wasser, der Elbe.



Der Bildhauer, Plastiker, Objektkünstler und frühere Grafiker, Zeichner und Illustrator Kurt Lehmann (1905 in Koblenz geboren, 1979 in Hannover gestorben) hat sie 1962 im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geschaffen.

Eine andere künstlerische Darstellung der Meerjungfrau ist aus Holz am Millerntor zu sehen. Dort steht der 1980 geschaffene „Hamburg-Baum“ von F. Vollert, D. Timm und W. Gerthagen.



Die Autorin Dr. Anna Maria Stuby schreibt in ihrem Buch „Liebe, Tod und Wasserfrau – Mythen des Weiblichen in der Literatur“ (Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen 1992), daß es Mythen über weibliche Wasserwesen gibt, die viel älter sind als die Odyssee.

„Wie andere heranwachsende Heldinnen im Märchen schlägt Andersens kleine Meerjungfrau alle guten Ratschläge in den Wind und begibt sich auf ihre 'quest' (= Suche, d.V.). Doch anders als jene wird sie nicht zu sich selbst geführt, sondern in die Irre und in den Tod.“ (a.a.O., S. 100)

Während das Mädchen bei Yeats noch rechtzeitig merkt, daß auch Liebende ertrinken, stellt Andersen die Meerjungfrau mit mütterlichen Zügen der Fürsorglichkeit und des Verzichts dar und bedient damit ein Weiblichkeitsklischee seiner Zeit.

Literatur:

Hans Christian Andersen, „Ausgewählte Märchen“, Dt. Buchgemeinschaft, Berlin 1924;

Hörbuch „Little Amadeus präsentiert Die kleine Meerjungfrau: ein Orchestermärchen nach Hans Christian Andersen; mit Ausschnitten aus Werken von Claude Debussy. Buch und Musikdramaturgie: Ingrid Allwardt.

Erzählt von Susanne Wolff – Musik aufgenommen vom 29.9. - 13.10.2006 in der Konzertkirche Neubrandenburg;

Dr. Anna Maria Stuby, s.o.

<http://www.bund.de/DE/Behoerden/J/Johann-Heinrich-von-Thuenen-Institut/Johann-Heinrich-von-Thuenen-Institut.html>

\*\*\*\*\*